



Dienstag den 8. März 1803.

Paris vom 16. Februar.

Der gegenwärtige Minister des Deys von Tripolis ist ursprünglich ein sehr reicher türkischer Kaufmann. Vor 7 Jahren, als er noch Kaufmann war, kam er zur Zeit des Direktoriums nach Paris, um einige Forderungen, die er an dasselbe hatte, persönlich zu betreiben. Der schwedische Konsul zu Marseille hatte ihn an den hiesigen schwedischen Generalkonsul, Herrn Signeul, empfohlen. Dieser leistete ihm zuvorkommend alle Dienste, die man einem Fremden erzeigen kann; er introduzirte ihn unter andern bei dem damaligen Finanzminister Ramel, und brachte es dahin, daß der Tripoli-

taner seine Reise nicht ganz umsonst mochte. Mohammed wurde nachdem Minister, und Herr Signeul hatte seiner längst vergessen, als ihm neu-lich ganz unerwartet sein Bruder einen Brief von demselben brachte. Der junge Signeul war einer von den 150 Schweden, die in tripolitaniſche Sklaverei gerietben. Als sie dem Minister vorgeführt wurden und jeder seinen Namen angeben mußte, da sagte der Minister bei dem Namen Signeul, und fragte ihn: „Kennst du einen Signeul, der in Paris lebt?“ Auf die Ant- wort: „Ach ja, den Generalkonsul, er ist mein Bruder,“ sagte ihn der Minister bei der Hand, zieht ihn aus der Reihe heraus, und sagt: „So bin

bin ich dein Vater.“ Von diesem Augenblick an war der junge Signeul frei, lebte 28 Monate in dem Hause des Ministers, speisete an seiner Tafel, geleitete ihn allenthalben hin u. v. Noch bleiben die 150 Schweden bis zum nächsten Frühjahr in Tripolis, bis der Baron Lederström das im Friedenstraktat stipulirte Geld überbringt. Als aber Admiral de Winter von Tripolis abgieng, bat ihn der Minister des Dey, den jungen Signeul mitzunehmen, und schickte ihn seinem Bruder mit einem äußerst freundschaftlichen Briefe zu, worin er sich glücklich preiset, daß er die Güte, die Herr Signeul in Paris für ihn hatte, einigermaßen habe vergelten können.

Siri Brähe von Gustav III. ward hier bei der ersten Vorstellung auf dem Theater der Republik nicht günstig aufgenommen. Aber man muß auch gesehen, daß der Uebersetzer alles gethan hat, was in seinen Kräften stand, um das Stück zu verhüten. Er hat es nicht nach dem Original, sondern nach der deutschen Uebersetzung schlecht gearbeitet. Er ist ein invalider General, der nicht einmal Französisch kann. So niedrig die Sprache des Stücks im Schwedischen ist, so erbärmlich ist der Styl des französischen Uebersetzers.

Dem Erzdirektor Newbell soll eine Senatorerie bestimmt seyn.

Der Cardinal Caprara hält sehr auf die acht katholischen Grundsätze bei dem Sakrament der Ehe. Neulich

wurde die Kopulation eines Grafen Lelverbusch annullirt.

Der hiesige Polizeipräfekt hat eine Verordnung wegen des französischen Theaters erlassen, worin unter andern bestimmt ist, daß jeder Akteur nach einer 20jährigen Dienstzeit 2000 Franken Pension von der Regierung und eine gleiche Pension von der Gesellschaft erhält. Diese doppelte Pension wird ihm auch zu Theil, wenn Krankheiten ihn unfähig machen, die 20 Jahre hindurch zu spielen. Im Fall seines Absterbens erhält seine Wittwe die halbe Pension.

Der Verfertiger eines neuen Schauspiels erhält einen bestimmten Theil der Einnahme u. v.

Die Tochter des Bürgers Coulon, welche erst sechs und ein halb Jahr alt ist, giebt, nach dem Moniteur, bereits Unterricht im Geschwindschreiben, über welche Kunst ihr Vater ein Werk herausgegeben und dem ersten Konsul dedigirt hat.

Konstantinopel vom 10. Jänner.

Am 26ten Dezember des Abends hatte Lord Wenheim, Adjutant des Generals Stuart, eine Konferenz mit dem Reis-Effendi, und trug im Namen der englischen Regierung dar auf an, daß die Pforte die Beys in Aegypten begnadigen und ihnen einen entfernten Ort in Ober-Aegypten zum Aufenthalt anweisen möchte, wo sie versprochen, ruhig und als treue Unterthanen der Pforte zu leben.

Der

Der Reis-Effendi, der ganz andere Anträge von dem englischen Adjutanten erwartet hatte, antwortete bloß, daß die Pforte das Nähere in dieser Sache dem Ambassadeur, Lord Elgin, mittheilen werde. Dieser hatte darauf verschiedene Konferenzen mit dem Reis-Effendi, und die Unterhandlung ward gestern Abend beendet, wie Lord Elgin vom Großvizier Abschied nahm. Die Pforte hat nämlich, was man bisher so wenig erwartete, den Beys unter folgenden Bedingungen Pardon ertheilt.

1. Die Kavallerie der Mamelucken tritt in die Dienste des Pascha von Kairo. 2. Die Pforte weist den bisherigen sechs aufrehrerischen Beys von Aegypten die kleine Stadt Mwan in Ober-Aegypten an, wo sie in Frieden und der Pforte unterworfen leben können, ohne sich in die Regierungsangelegenheiten von Aegypten im geringsten zu mischen.

Sobald diese Konvention geschlossen war, erklärte Lord Elgin dem Großvizier offiziell: daß Aegypten nun unverzüglich von den englischen Truppen geräumt werden solle, welche man von da nach Malta führen würde. Letztere Insel solle von englischen Truppen noch so lange besetzt bleiben, bis man Sicherheit über die Erhaltung des Friedens zwischen England und Frankreich habe.

Am 6ten dieses ist der französische Ambassadeur, General Brune, mit der von Toulon abgesegelten Eskadre von einem Linienschiffe, einer Fregatte,

zwei Briggs und zwei Korvetten hier angekommen. Auf dieser Eskadre sind auch alle nach der Levante bestimmte französische Legationen und Kommerzagenten angelangt.

Bern vom 14. Februar.

Der General Rey hat an den Staatssekretair Mohr einen nachdrücklichen Brief geschrieben, worin er Klagen über die Nachlässigkeit der Regierung bei Handhabung der öffentlichen Sicherheit führt. „Fremde Emissars, heißt es in diesem Schreiben, Offiziers in fremdem Solde und die alten Pensionairs einer fremden Macht werben vor den Augen der bürgerlichen Gewalten, ohne daß diese etwas dagegen thun; eine Menge Leute werden bezahlt, um bei dem ersten Signal ihre kühnen Unternehmungen zu unterstützen, wenn die neue Ordnung der Dinge ihnen nicht anstehen sollte. Die Agenten der geheimen Polizei sind gewissermaßen von diesen Menschen abhängig, weil sie von ihnen große Geldgeschenke annehmen. Eine fein geleitete Gegenpolizei existirt in allen Theilen der Schweiz, und alle Geheimnisse der Regierung werden ihnen mitgetheilt. Verschiedene französische Soldaten sind schon das Opfer des Hasses und der Nachsicht geworden etc.“

Der Vollziehungsrath hat dieses Schreiben allen Kantonsstatthaltern zugesandt, und sie eingeladen, mit allem Eifer gegen die Umtriebe zu arbeiten, welche die öffentliche Ordnung, Sicherheit

herheit der Personen und des Eigenthums bedrohen.

Nach dem neuen Plan der Schweizerkonstitution soll kein Kanton mehr als 200 Mann besoldeter Truppen haben. Kein Kanton darf mit einem andern Kanton oder mit einer fremden Macht besondere Bündnisse schließen.

Zu Sitten im Walliser Lande hat man in den letzten Tagen des Jähers mehrere Erdstöße verspürt, die an Heftigkeit alle diejenigen übertrafen, welche in den 3 letzten Monaten des letzten Jähers daselbst empfunden worden.

Bürger Pestalozzi, welcher bekanntlich mit als Deputirter nach Paris gegangen war, ist von da zurückgekommen.

Paag vom 19. Februar.

Die freiwillige Anleihe zur Deckung des diesjährigen Defizits ist nun am 15ten dieses von unserm gesetzgebenden Korps so geändert worden, wie es die französische Regierung in Hinsicht der batavischen Restriptionen gewünscht hatte. Es ist nämlich bestimmt, daß die Auslieferung dieser Restriptionen, so wie der Obligationen der ostindischen Kompagnie, zu dieser Anleihe nicht gezwungen seyn soll, so wie es nach dem erstem Plan der Fall war, indem diejenigen Restriptionen, die gegen den 24ten September nicht ausgeliefert worden, in unlösliche Rationalschuldbriefe zu 4 Prozent Inte-

ressen verwandelt werden sollten. Dagegen soll die Auslieferung nun von eins jedes freiem Willen abhängen, so daß diejenigen batavischen, nach dem Frieden zahlbaren Restriptionen, die man nicht austauschen oder zu der neuen Anleihe hergeben will, zu ihrer Zeit, nämlich 6 Millionen jährlich, ohne Verlust für die Inhaber, sollen eingelöst werden. Ubrigens bleiben die Bestimmungen des frühern Plans der Anleihe dieselben. Wer 1000 Gulden in batavischen Restriptionen und Obligationen der ostindischen Kompagnie und überdem 800 Gulden in baarem Gelde hergiebt, erhält 3000 Gulden in Staatsobligationen, die 4 Prozent Interessen tragen und überdem ein Freibillet von 50 Gulden, welches man zu der Lotterie von 6 Millionen 600000 Gulden gebrauchen kann, die mit der Anleihe verbunden wird. Gibt man noch 150 Gulden in baarem Gelde oder in Obligationen dazu, die dieses Jahr zahlbar sind, so bekommt man dann ein ganzes Loos zu der Lotterie von 200 Gulden.

Mit dieser Operation, deren jährliche Interessen nicht über 14 Tonnen Goldes betragen sollen, hat nun unser gesetzgebendes Korps seine außerordentliche Sitzung, die am 15ten Dezember angefangen hatte, am 15ten Februar beschloffen, und kommt am 15ten April wieder ordentlich zusammen.

Intelligenzblatt zu Nro 19.

Advertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Peter Dzarowskiſchen Konfursgüter durch öffentliche Versteigerung an den Meißbiethenden werden verkauft werden, und zwar:

a) die Güter Strzalkow sammt Zubehören Ruchary und Rusinow, im hiesiger Kreise, in einem, durch die unterm 24ten Mai 1779 aufgenommenene Schätzung, festgesetzten Schätzungswerthe pr. 152556 fl. pohl.

b) die in demselben Kreise gelegenen Güter Jurkow, in einem, der unterm 19ten Mai 1797 aufgenommenen gerichtlichen Schätzung gemäß bestimmten Werthe pr. 218047 fl. pohl. 6 2/3 gro. und endlich

c) die im radomer Kreise gelegenen Güter Przysa sammt Zubehören, Wielka Przyska, Marianow, Abdamow und Swierinow, in einem, nach der gerichtlichen Schätzung vom 3ten Oktober 1797 bestimmten Werthe pr. 280760 fl. pohl.

Zu dem Ende werden die Kauflustigen vorgeladen, daß sie sich zur öffentlichen bei diesen k. k. Landrechten abzuhaltenden Feilbiethung am 10ten

Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags einzufinden.

Es steht ihnen übrigens frei, die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 1. Hornung 1803.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten

J. J. Krauß.

Chrastianski.

Prorad.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eternit.

3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß nachdem bei den, auf Ansuchen des löblichen krakauer Magistrats öffentlich versteigerten, dem sachfälligen Herrn Kasimir Szembek eigenthümlich zugehörigen, zur Befriedigung des Herrn Wilhelm Klug in seiner im Wege Rechts ihm zuerkannten Forderung pr. 250 Dukaten am 4ten Lizitationstermine nämlich am 25ten August verkauften Gütern Chutki, der Meißbiethende die Bedingungen nicht erfüllt hat, dieselben Güter am 26ten März 1803 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zum 5ten Mal werden versteigert

wers

werden, und zwar unter der Bedingung, daß der künftige Käufer der Güter Chutki den Herrn Wilhelm Klug sowohl in der Kapitalsumme 250 Dukaten als auch in den Interessen und den, im Wege der Exekution zu liquidirenden Gerichtskosten gleich nach gesendigter Exitation, unter der Abhandlung des 449. und 450. §. in baarem Gelde zu befriedigen schuldig ist.

Ubrigens werden auch die sichergestellten Gläubiger gewarnt, daß sie ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen über ihre Gerechtsamen waschen, und zugleich versichert seyn, daß sie nach erfolgter Veräußerung dieser Güter, an dieselben keinen Anspruch mehr haben werden, sondern sich hienfalls lediglich nach dem Rauffschillinge fügen müssen.

Krakau den 24. Dezember 1802.
In Abwesenheit Sr. Excellenz des
Herrn Präsidenten

J. F. Krauß.

Chrasianski.

Brzozab.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krai-
sauer Landrechte in Westgalizien.

Bubna.

3

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge hohen Patents vom 25ten
Juni 1802 §. 10. wird hiemit kund
gemacht, daß der Fleischhauer Johann
Gladaynski sub Nro. 42. wegen in
seinem Fleischramladen wiederholt vors

gegangen Verurtheilung im Gewichte
mit 4 Dukaten zum städtischen Poliz-
zeifond bestraft worden sey.

Ordadjy.

Vom Magistrate der königl. Haupt-
stadt Krakau den 15ten Februar 1803.

Giola,

Secretär.

3

K u n d m a c h u n g.

Vom Magistrat der königl. Haupt-
stadt Krakau wird hiemit kund ge-
macht, daß der in der Judenstadt sub
Nro. 21. wohnhafte jüdische Bäcker
Herschel Zelle, und der kasimierer
Bäckermeister Joseph Branta sub Nro.
17. wegen Verurtheilung im Gewichte,
außer der Konfiskation des Ge-
bäckes ein jeder mit 5 fl. rhn. für den
städtischen Polizeifond bestraft worden
sey.

Krakau den 15. Februar 1803.

Ordadjy.

Giola,

Secretär.

3

A n k ü n d i g u n g.

Den 24ten des laufenden Monats
März 1803 werden die zur krai-
sauer Propinazion gehörigen 4 Schenkhäuser
in der k. k. Staatsgüteradministrations-
kanzlei versteigerungsweise öffentlich
verpachtet werden. Das Präzium
fisci oder der erste Ausrufspreis wird

a)

a) von den königl. Gartenschant mit 150 fl. rhn.

b) Von den Grund Laternia mit 180 fl. rhn.

c) Von dem 1ten Schanthaus auf dem Schloß 110 fl. rhn.

d) Von dem 2ten auf dem Schloß 140 fl. rhn. angenommen werden. Pachtlustige haben sich am bestimmten Tage früh um 9 Uhr mit einem 10 procentigen Badium versehen, in der k. k. Staatsgüteradministrationskanzlei in der Johannisgasse sub Nro. 486. einzufinden, wo zugleich jeder Pachtlustige die dießfälligen Pachtbedingnisse einsehen kann.

Krakau den 2. März 1803.

v. Tectoris.

Vinzens Egler. I

Vom Magistrate der Stadt Leipzig im Marktgr. Mähren, prerauer Kreises wird dem über 30 Jahre abwesenden hierortigen Bürgersohne und ausgetretenen Chyrurgus Karl Czabak bedeutet: daß sein Vater gleichen Namens, gewesener hiesige Schantbürger, und Strumpffstrickermeister am 28ten Oktober 1795 mit Hinterlassung, eines schriftlichen Testaments, worin derselbe mit einem bis Ende Dezember 1801 auf 1383 fl. rhn. 57 fr. 2 2/3 dr. angewachsenen Erbtheile bedacht wurde, verstorben seye.

Derselbe hat daher entweder selbst, oder im Verhinderungsfalle durch einen hinlänglich Bevollmächtigten dieses sein Erbtheil binnen 1 Jahre hierorts so gewiß zu erhöhen, als im widrigen dasselbe noch weitershin als ein Kuratelsvermögen behandelt werden würde.

Leipzig, am 2. März 1802.

Cours der Staats - Papiere in Wien,
am 11. 12. und 14. Februar 1803.

	Mittel - Preis.		
	d. 11.	d. 12.	d. 14.
Obligationen			
Wien. Stadt-Banco			
à 5 p.C.	93 7/8	93 7/8	93 7/8
detto Lotto	110	109 2/1	109 7/8
Hofkam. à 5 p.C.	88 5/8	88 3/4	89
detto à 4 1/2 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	81 5/6	82	81 5/6
detto à 3 1/2 p.C.	73 1/2	73 3/4	73 5/8
detto unverzinsl.	—	—	—
halbjährige	—	—	—
detto detto jährige	—	—	—
W. Oberkam. Amts			
à 5 p.C.	—	88 3/4	—
detto à 4 p.C.	82 1/4	82 1/6	—
detto à 3 1/2 p.C.	—	—	—
Obligationen der			
Stände von			
Böhmen à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	76 3/4	—	76 3/4
Mähren à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	76 1/2	—	76 2/3
Schlesien à p.C.	—	—	—
Oest. unter d. Ens			
à 5 p.C.	88 1/2	88 1/3	—
detto à 4 p.C.	81 7/8	—	—
detto Lotterie	—	—	—
Oester. ob der Ens			
à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Steiermark à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Kärnthen à 4 p.C.	—	—	—
Krain à p.C.	—	—	—
Verschleifs- Direct.	—	—	—
Tratten	—	—	—
detto Lot. Loose			
d. Stück	64 1/2	64 1/2	64 3/4

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 3. März.

Der Herr Joseph von Botschkowski
mit 1 Bedienten, wohnt auf dem
Aleparz Nro. 4.

Der

Der Herr Ignaz von Djanot mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kieparz Nro. 4.

Die Frau Sophia von Lisska mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kieparz Nro. 42.

Die Frau Gräfin von Rochedouart mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452., kommt von Dresden.

Der Herr Stanislaus von Ritschkowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kieparz Nro. 4.

Der Herr Anton von Straszewicz mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 94.

Der Herr Johann von Zuchowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kieparz Nro. 4.

Am 4. März.

Der Herr Vinzens von Pomianowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.

Der Herr Thaddäus von Petritschin mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 337.

Am 5. März.

Der Herr Stanislaus von Dembski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 520.

Der Herr Johann von Mikulitsch mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kasimir Nro. 72.

Der Herr Johann von Niewiarowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 304.

Der k. k. Obristlieutenant von Czartoriski Infanterie Herr von Rosenhain mit Gattin und 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 483.

Am 6. März.

Der Herr Stanislaus von Radonski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 172.

Der k. k. Jährlich von Rannitz Infanterie Herr Johann von Weisvogel wohnt auf dem Kieparz Nro. 231.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 2. März.

Der Kirchenbiener Matthäus Henerowski, 45 Jahr alt, an der Wassersucht, auf dem Kieparz Nro. 12.

Die Wittwe Dorothea Hochmannowitschowa, 70 Jahr alt, an der Wassersucht, auf dem Kieparz Nro. 272.

Am 3. März.

Dem Michael Neumann sein Sohn Stanislaus, 1 1/2 Jahr alt, am Steinfathar, in der Stadt Nro. 81.

Am 5. März.

Dem Schneider Matthäus Grabowski sein Sohn Andreas, 19 Jahr alt, am Katharistieber, in der Stadt Nro. 232.

Dem Magistratssekretär Herrn Jakob Jiala sein Sohn Franz, 7 Jahr alt, an der Brustwassersucht, in der Stadt Nro. 445.